



Achim Parterre, Peter Heiniger und Tom Egger (von links) bestritten zusammen einen «Heimatabend».

Gertrud Lehmann

Ehre für einheimisches Schaffen

Langnau: Was ist Heimat? Drei Langnauer stellten an einem «Heimatabend» ihr Dorf aus ungewohnter Sicht, aber darum nicht minder liebenswert, dar.

Die Regionalbibliothek Langnau organisiert in diesem Jahr zwei «Heimatabende». Und zwar nicht im gewohnten «Trachtengruppen-Stil», sondern im Sinne von «Ehre für einheimisches Schaffen», mit Literaten, Musikern und allerlei Künstlern aus dem Emmental.

Am 3. November traten die Wortartisten Achim Parterre und Peter Heiniger zusammen mit dem Akkordeonisten Tom Egger auf. Am 1. Dezember werden die «Lehmänner» mit Wintergeschichten zu hören sein: Tinu Lehmann Texte und Jüre Lehmann Gitarre. Danach ist «Züglete» angesagt, die Bibliothek zieht während der Sportferien von der Allee-strasse in die Dorf-mühle um.

Unterhaltung vom Feinsten

Es war eine «Première» an diesem Abend, Achim Parterre tritt sonst nicht mit Partnern auf. «Toll, nun muss ich nur einen Drittel der Zeit arbeiten und kann den Rest ebenso geniessen und zuhören wie ihr», neckte er das Publikum. Aber während seiner «Arbeitszeit» zog der Spoken-Word-Künstler alle Register. Musste er auch, um neben seinen noch wenig bekannten Partnern nicht abzufallen.

Denn Poetry-Slam-Artist Peter Heiniger hat nicht zu Unrecht zahlreiche Wettbewerbe gewonnen, von ihm wird man noch hören. Und Tom Egger, Sohn des kürzlich verstorbene-n Kammermusikers Jürg Egger, umrahmte die Texte gefühlvoll mit Melodien. Damit bewies er, dass ein Akkordeon auch zu anderem als zu Ländlermusik zu gebrauchen ist.

Szenen aus dem Alltag

«Freudigers si scho rächt» – Achim Parterre liess das Publikum am jedermann vertrauten Gespräch nach dem Besuch von Nachbarn teilhaben. Immerhin haben sie seinen Lieblingswein mitgebracht, «und dass sie ständig die Waschküche besetzen, und immer auf unserem Parkplatz, ist ja nicht schlimm», nur wenn sie den Wein zum Schluss wieder mitnehmen, kommen einem schon langsam Zweifel. Es ist wie ein Hörspiel, man meint die Leute zu kennen. Auch im zweiten Stück, wo «Chrigi» während des Ferientrips nach Spanien einfach nicht ins Cockpit gehen will, um zu schauen, wie der Pilot fliegt. So elend peinlich können Eltern sein! Mit an Hohlers Totenmügerli gemahnenden Wortmalereien geht es auf der Wanderung über Höger und Chrächen weiter, bis sich Achim Parterre ob der wahnsinnigen Aussicht fast überschlägt.

Vergnüglicher Abend

Die Stuhlreihen in der Bibliothek waren voll besetzt. Das Publikum

genoss die von hunderten von Kerzen romantisch erhellte Atmosphäre ebenso wie die unglaublichen Wortspiele von Peter Heiniger.

«Mängisch zieht's mi furt vo dir».

Er hange am Emmental, behauptete er, kein Zweifel, aber: «Mängisch zieht's mi furt vo dir». Und er schwärmt vom Tessin, oder von China, und auch in Lima sei das Klima prima. «Rede cha me gäng, aber nid gäng chunt öppis Gschids use» fügte er bei, und «auso i wott de nüt gseit ha». Mit dem Versli «Es geit e Puur i Garte...» erinnert er sich an Grosätti, und dann erlebt man hautnah, wie es jeweils zunging «beim Schieber mit dem Vater». Schliesslich verwebt er die Namen von Autoren und Buchtitel zu einem Kurz-Drama, etwa: «Er zieht einen «Hegel» und schreit, ich «Hesse» dich, und sie ruft um «Gotthelfswillen»...» Und Parterre wiederum, erlebt im Kaufhauslift, wie alle Leute ihn freundlich grüssen - nur lassen sie ihn nie aussteigen. Zum Schluss «High Noon» im Emmental, mit Schwingerduell auf dem Miststock, und «Erotik im Bauernhaus», doch «Ueli träumt nur vo de Chueli».

Es war ein äusserst vergnüglicher Abend, gekrönt von einem feinen Apéro zwischen den Bücherwänden. So bringt sich die «Biblere» angenehm in Erinnerung. *Gertrud Lehmann*

Nächster Heimatabend in der Regionalbibliothek Langnau mit den Lehmännern: Dienstag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr: